

SIEBTER TAG

Als Simon Petrus das sah, fiel er Jesus zu Füßen und sagte: Geh weg von mir; denn ich bin ein sündiger Mensch, Herr! Denn Schrecken hatte ihn und alle seine Begleiter ergriffen über den Fischfang, den sie gemacht hatten. (Lk 5,8-9)

Alle, die in der Kirche am Amt der Leitung teilhaben, bleiben schwache Menschen. Die Sünden der Priester sind eine Realität, die manchen abschreckt, ja das Ganze hinterfragen lässt. Doch, was sollte eine Antwort sein? Die Abschaffung? Jesus beruft konkrete Menschen, deren Grenzen uns die Heilige Schrift nicht verschweigt. So ist es zu jeder Zeit. Heiligkeit ist kein Leistungssport, sondern zuallererst Demut, das Wissen um die eigene Schwäche und das tägliche Neuausrichten auf den Herrn und seine Weisungen.

Gott, du sorgst für dein Volk durch die Hirten, die du ihm gibst. Schenke ihnen Demut und Glauben und lass auch in unseren Tagen in vielen den Entschluss reifen, im priesterlichen Amt dir und den Brüdern und Schwestern zu dienen.

ACHTER TAG

Da sagte Jesus zu Simon: Fürchte dich nicht! Von jetzt an wirst du Menschen fangen. Und sie zogen die Boote an Land, verließen alles und folgten ihm nach. (Lk 5,10-11)

Der junge Liborius Wagner verließ seine gewohnte Umgebung in Mühlhausen, um als Student in Leipzig, Gotha und Straßburg zu lernen, um in Würzburg den katholischen Glauben kennen zu lernen und schließlich als Pfarrer unter den Menschen zu wirken. Es braucht auch in unserer Zeit Menschen, die ihre Talente, ja ihr Leben einsetzen, damit der Glaube in unserem Bistum Zukunft hat. Nicht das Festhalten an überkommenen Strukturen und Gebäuden ist unser Heil, sondern das Vertrauen auf Jesus, der uns ruft: „Komm, folge mir nach!“

Herr und Gott, dein Sohn Jesus hat uns berufen, nach vollkommener Liebe zu streben. Du berufst Männer und Frauen, alles zu verlassen, um Christus nachzufolgen. Stärke alle, die du zum Ordensleben oder Priesteramt berufen hast. Mehre die Zahl deiner Diener. Hilf ihnen zu erfüllen, was sie gelobt haben, und segne ihr Wirken für das Heil der Menschen.

NEUNTER TAG

Ich erinnere euch, Schwestern und Brüder, an das Evangelium, das ich euch verkündet habe. Ihr habt es angenommen; es ist der Grund, auf dem ihr steht. Durch dieses Evangelium werdet ihr gerettet werden, wenn ihr festhaltet an dem Wort, das ich euch verkündet habe. (1 Kor 15,1-2)

Die geistlichen Berufe sollen durch ihr Leben und ihren Dienst „Platzhalter“ sein für den einen Herrn seiner Kirche. Immer wieder brauchen wir die Erinnerung an sein Wort, an seine Gebote, an seine Gegenwart – daran, dass er das Fundament der Kirche ist und dass sie allein durch ihn Zukunft hat. In Planungen und Aufgaben kann aus dem Blick geraten: Er ist das Kostbarste, das wir den Menschen bringen dürfen. Bitten wir den Herrn, dass er gütige und eifrige Boten seines Evangeliums berufe.

Herr, du hast deinen Sohn als das wahre Licht in die Welt gesandt. Öffne die Herzen der Menschen für deine Botschaft und schenke unserem Bistum gute Seelsorger, die den Glauben der Getauften stärken, den Notleidenden beistehen, die Freude des Evangeliums teilen und den Trost deiner Gegenwart in den Sakramenten spenden.



Pfarrer Dr. Eugen Daigeler
Pastoraler Raum Schweinfurter Oberland – Sel. Liborius Wagner, Kirchplatz 5, 97488 Stadtlauringen

NOVENE

MIT DEM SELIGEN
LIBORIUS WAGNER
UM GEISTLICHE BERUFE BETEN



Am 29. März 1625, also vor 400 Jahren, wurde Liborius Wagner in Würzburg zum Priester geweiht. Begonnen hat sein Lebensweg 1593 im thüringischen Mühlhausen. Dort wurde er evangelisch getauft und erzogen. Er studierte in Leipzig, Gotha und Straßburg. 1622 ging er nach Würzburg. Dort bat er 1623 um die Aufnahme in die katholische Kirche. Ein Jahr nach seiner Priesterweihe wurde er Pfarrer von Altenmünster. Am 9. Dezember 1631 starb Liborius Wagner als Märtyrer. 1974 wurde er seliggesprochen.

Der 400. Jahrtag seiner Priesterweihe ist Anlass für diese Novene um geistliche Berufungen.

TÄGLICHES GEBET:

1. Selig, wem Christus auf dem Weg begegnet, / um ihn zu rufen, alles zu verlassen, / sein Kreuz zu tragen und in seiner Kirche / für ihn zu wirken.
2. Bei ihm ist Christus, stärkt ihn in der Wüste, / schenkt ihm durch Leiden Anteil an der Freude. / Und seine Jünger spüren Christi Liebe / in seiner Nähe.

3. Durch seine Jünger spricht zu uns der Meister, / ruft uns zur Umkehr, spendet Licht und Hoffnung. / In ihren Taten wird die Botschaft Christi / für uns lebendig.

4. Vater im Himmel, heilig ist dein Name, / dein Reich wird kommen, das dein Sohn verheißten. / Hilf uns, im Geiste ihm den Weg bereiten / als deine Boten.

Text: Bernardin Schellenberger | Gotteslob, Nr. 275

Betrachtungstext zum Tag

Vater unser – Gegrüßet seist Du, Maria

V. Seliger Liborius Wagner,
dein Wirken als Priester war überschattet von der Spaltung der Christenheit, doch du hast in Treue allen dir anvertrauten Menschen gedient. Wir bitten dich für unsere Seelsorger: Erwirke ihnen Ausdauer und Zuversicht. Erflehe mit uns vom Herrn der Ernte geistliche Berufungen für unser Bistum.

V. Seliger Liborius Wagner

A. bitte für uns.

ERSTER TAG

Da hörte ich die Stimme des Herrn, der sagte: „Wen soll ich senden? Wer wird für uns gehen?“ Ich sagte: „Hier bin ich, sende mich!“ (Jes 6,8)

In schwieriger Zeit, mitten im Dreißigjährigen Krieg, mit sehr begrenzten wirtschaftlichen Ressourcen tut Liborius Wagner seinen Dienst als Pfarrer in Altmünster. Er weiß nicht, was bleibt von seinem Mühen. Aber Gott sucht konkrete Menschen, die sein Wort ausrichten, die seine Gegenwart bezeugen – mit ihrem Sein mehr als mit ihrem Tun.

Gott, du heiligst deine Kirche zu jeder Zeit und an jedem Ort. Was deine Gnade gewirkt hat, als die Frohe Botschaft ihren Anfang nahm, das wirke sie jetzt in den Herzen aller Menschen durch Christus, unseren Herrn.

ZWEITER TAG

In jener Zeit, als die Volksmenge Jesus bedrängte und das Wort Gottes hören wollte, da stand er am See Gennesaret und sah zwei Boote am See liegen. (Lk 5,1-2)

Alles beginnt mit der Sehnsucht. Das Evangelium erzählt uns von Menschen, die das Wort hören wollen. Liborius ist offenkundig ein Suchender – als Student, als Wanderer, als Konvertit. Er sucht den, der das Wort sagt, das tröstet und befreit. In der Gemeinschaft der Kirche findet er Menschen, die es ihm ausrichten. Darum will er selbst als Priester zum Boten werden.

Gott, du willst, dass alle Menschen gerettet werden. Sende Arbeiter in deine Ernte, damit sie der ganzen Schöpfung das Evangelium verkünden und die Gläubigen stärken durch die Sakramente.

DRITTER TAG

Jesus stieg in eines der Boote, das dem Simon gehörte, und bat ihn, ein Stück weit vom Land wegzufahren. Dann setzte er sich und lehrte das Volk vom Boot aus. (Lk 5,3)

Der christliche Glaube ist nicht nur ein Gefühl. Die Botschaft ist fassbar, vernünftig und erklärbar. Darum braucht es Menschen, die vom Glauben sprechen in Familie und Pfarrei, in Schule und Seelsorge. Jesu Botschaft ist der Grund, auf dem wir sicher stehen.

Gott, unser Vater, gieße die Gnade deines Geistes von neuem über uns aus, damit wir vor den Menschen für deine Wahrheit Zeugnis ablegen.

VIERTER TAG

Als Jesus seine Rede beendet hatte, sagte er zu Simon: Fahr hinaus, wo es tief ist, und werft eure Netze zum Fang aus! (Lk 5,4)

Der Herr verlangt nichts Außergewöhnliches von Petrus. Kenntnisse und Kräfte, die eben er hat, soll er einbringen – für die Sache Jesu. Nicht das Spektakuläre

ist entscheidend, sondern das Tägliche – das, was in meinen Kräften steht. Doch das fordert der Herr ein, damit seine Saat ausgebracht wird.

Gott und Vater unseres Herrn Jesus Christus, gib, dass deine Kirche ihrer Sendung treu bleibt, dass sie ein Sauerteig ist für die Menschheit, die du in Christus erneuern und zu einer Familie umgestalten willst.

FÜNFTER TAG

Simon antwortete ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen. Doch auf dein Wort hin werde ich die Netze auswerfen. (Lk 5,5)

Jeder kennt wohl in seinem Bemühen auch das Scheitern. Die Vergeblichkeit kann zu einer großen Belastung werden für Seelsorger und Gläubige. Umso mehr wollen wir unsere Hoffnung auf den Herrn setzen. Was auf sein Wort hin geschieht, ist nie umsonst. Manche Saat wächst im Verborgenen. Unser Gottvertrauen wird Frucht bringen.

Barmherziger Gott, in deinem Wort und in den Sakramenten schenkst du uns Trost und Kraft. Gib, dass wir auf Christus vertrauen und als „Pilger der Hoffnung“ unsere Sendung in der Welt erfüllen.

SECHSTER TAG

Das taten sie und sie fingen eine große Menge Fische; ihre Netze aber drohten zu reißen. (Lk 5,6)

Ohne Mut und Gottvertrauen, werden wir die Netze nicht auswerfen. Aber wollen wir tatsächlich Menschen für Christus und seine Kirche gewinnen? Es gehört zum Geheimnis der Freude, dass sie wächst, wenn ich sie mit anderen teile. Das gilt ebenso für den Glauben. Vertrauen wir dem Herrn und der Kraft seiner Frohen Botschaft. Er traut uns etwas zu!

Gott, du bist deinem Volk gnädig. Schenke deinen Priestern und allen Gläubigen deinen Geist, damit sie erkennen, wohin du sie rufst, und deinen Auftrag mit ganzer Kraft erfüllen.